

«13 REASONS WHY»: EIN ROMAN ALS NETFLIX-HIT

Die zweite Staffel der beliebten Netflix-Serie für Jugendliche «13 Reasons Why» ist seit Ende Mai online verfügbar und lässt die Buchvorlage dabei hinter sich. Höchste Zeit, sich die erste Staffel noch einmal anzuschauen und zu fragen, welche Möglichkeiten in der Serienadaption eines Romans stecken. VON DANIEL AMMANN*

Sie erzählt ihre Geschichte so packend wie Scheherazade. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied: Während die Heldin aus «Tausendundeiner Nacht» erzählt, um am Leben zu bleiben, hat die 17-jährige Hannah Baker ihrem Leben bereits ein Ende gesetzt. Jay Asher zieht in seinem Roman «Tote Mädchen lügen nicht» (cbt 2009) klassische Register, um seine LeserInnen bei der Stange zu halten. Angefangen mit einem Rätsel: Ich-Erzähler Clay Jensen bringt ein Paket mit sieben Audiokassetten zur Post. Was es damit auf sich hat und was Hannahs Mitschüler Clay in den letzten vierundzwanzig Stunden durchgemacht hat, berichten die folgenden Kapitel in einer grossen Rückblende. Clays Erzählung wird immer wieder von Hannahs Stimme unterbrochen, während er die Schauplätze des Geschehens aufsucht und sich die «Selbstmordkassetten» anhört. Seine Erinnerungen treten dabei in einen Dialog mit ihrer – in kursiver Schrift gesetzten – Version der Ereignisse. Jede Aufnahme enthüllt einen der Gründe, weshalb sich Hannah das Leben genommen hat – und was ihre MitschülerInnen damit zu tun haben.

Neue Möglichkeiten in der Serien-Umsetzung

Während die Hörbuchfassung mit zwei Sprechstimmen arbeitet, damit sich die überlagernden Erzählebenen unterscheiden lassen, setzt die Netflix-Produktion auf filmische Ausdrucksmittel. In der Serien-Adaption ist Clay zwar ebenfalls die zentrale Figur, durch deren Bewusstsein Hannahs Geschichte vermittelt und reflektiert wird, anders als im Buch tritt er jedoch nicht als Erzähler in Erscheinung. Aus dem Off ist einzig Hannas Stimme zu hören. Sie prägt die Erzählung und leitet zu früheren Vorkommnissen über. Der Wechsel in die Vergangenheit erfolgt mitunter spontan, wenn Clay in Tagträume versinkt, wird aber durch Farbnancen und das unterschiedliche Aussehen der handelnden Figuren unterstützt. Gleichzeitig lassen die subtilen Übergänge früher und jetzt verschmelzen und beschwören auf eindringliche Weise jene Erlebnisse herauf, die Hannah in den Selbstmord trieben.

*DANIEL AMMANN ist Dozent für Medienbildung und Mitarbeiter des Schreibzentrums der Pädagogischen Hochschule Zürich.

In ihrer szenischen Darstellung geht die Serie weit über die Vorlage hinaus und gesteht den Schicksalen einzelner Charaktere mehr Raum zu. Während Spielfilmadaptionen Handlungsstränge raffen oder Figuren weglassen müssen, gestattet das längere Serienformat wesentlich mehr erzählerische Freiheit. Die Handlung löst sich von der engen Sichtweise der beiden Protagonisten und schildert Begebenheiten, die tiefere Einblicke in Hannahs Umfeld und insbesondere die Folgen ihres Suizids erlauben.

Nachahmungsgefahr oder Sensibilisierung?

Die publikumswirksamen Bilder der Fernsehproduktion haben für mediale Aufmerksamkeit gesorgt und Befürchtungen über mögliche Nachahmungseffekte ausgelöst. Während der Roman lediglich erwähnt, dass sich Hannah mit Tabletten das Leben nimmt, wird in der letzten Folge sehr realistisch gezeigt, wie sie sich die Pulsadern aufschneidet, aber ebenso, was ihr Tod bei den Hinterbliebenen auslöst. Das hat auch eine abschreckende Wirkung. Die Geschichte rüttelt auf, sensibilisiert und regt durch ihre mehrperspektivische Herangehensweise zu kritischen Gesprächen an. Eine Texttafel vor den Episoden 9, 12 und 13 warnt ausdrücklich vor Szenen, «die manche Zuschauer als verstörend empfinden könnten» und für ein jüngeres Publikum nicht geeignet sind. Die englischsprachige Website 13reasonswhy.info bietet Hintergrundinformationen zu Themen wie Drogen- und Alkoholmissbrauch, Mobbing oder sexuelle Belästigung und enthält eine Liste mit länderspezifischen Anlaufstellen. Inzwischen ist der ersten Episode auf Netflix zudem ein Warnvideo vorgeschaltet, in dem sich die SchauspielerInnen direkt ans jugendliche Publikum wenden.

INFORMATIONEN

BRIAN YORKEY (IDEE, DREHBUCH)

13 Reasons Why (Tote Mädchen lügen nicht)

Nach dem gleichnamigen Roman von Jay Asher.

USA 2017, 2018. Bisher 2 Staffeln, je 13 Folgen.

Die Serie ist exklusiv auf dem Streamingdienst Netflix verfügbar.